

■ Kulturszene

Die Spuren von Römern und Christen

Oberalteich: Schüler stellen im Kulturforum die Stadt Trier vor

(erö) Mit einer perfekten Präsentation stellten kürzlich 16 Mädchen und Buben der Klasse Q12 des Veit-Höser-Gymnasiums Bogen im Kulturforum Oberalteich ihre Informationsfahrt nach „Trier – auf den Spuren von Römern und Christen“ vor. „Ein spannender Abend erwartet sie“, versprach Dr. Dionys Daller, Vorsitzender des Fördervereins für Kultur und Forschung, der einen Teil der Reise gesponsert hat. Dieses Projekt sei für die Schüler ein wichtiger Schritt auf dem Weg zum



Auf den Spuren des alten Trier wandelten die Schüler der Q12 des VHG. Im Kulturforum Oberalteich stellten sie die Geschichte der Stadt vor.

Abitur, so Daller. Sogenannte P-(Projekt) Seminare seien mit dem G8 neu eingeführt worden und dienten den 11. und 12. Klassen zur Berufsorientierung, erläuterten zwei Schülerinnen zu Beginn. Die Klasse Q11 habe sich für die Stadt Trier entschieden und das Projekt in drei Gruppen nach Sehenswürdigkeiten, Organisation und Unterkunft durchgeführt.

Begleitet von den Lehrerinnen Stephanie Reiner und Cordula Nutischer organisierten die jungen Leute routiniert die siebenstündige Busfahrt nach Trier sowie die Unterbringung in einer Jugendherberge. Für die Besichtigung von Trier, neben Neuss die älteste Stadt Deutschlands, hatte man sich in nur fünf Tagen ein Mammutprogramm vorgenommen.

Trier sei bereits zur Römerzeit eine sehr reiche Stadt gewesen mit vielen noch erhaltenen Baudenkmalern. Aber auch aus christlicher Zeit besitze Trier eine Vielfalt von sehenswerten Gebäuden. Mit Kartenmaterial und geschichtlichen Daten, mit ausgezeichneten Bildern von historischen Gebäuden machten die Schülerinnen und Schüler

den Werdegang und die Geschichte von Trier deutlich, erzählten von der Römerzeit, von den Ottonen und Saliern, von der spätmittelalterlichen Blüte der Stadt und ihrem Niedergang durch Zerstörung und zahlreiche Kriege. Berichtet wurde vom Weinbau der Moselstadt, von Universität, Fachhochschule und Kunstakademie. Einen großen Raum nahm die Beschreibung der Sehenswürdigkeiten ein vom malethischen Hauptmarkt mit Petersbrunnen und Sankt-Gangolf-Kirche bis hin zum Trierer Dom, der ältesten Kirche in Deutschland. Geschichtliche Hintergründe, Legenden und ausgezeichnete Bilder ergänzten die Wortbeiträge. Im Rheinischen Landesmuseum unternahmen die jungen Leute eine Zeitreise in das römische Trier, besuchten die Ruinen des Amphitheaters und der römischen Thermen und genossen von der berühmten Porta Nigra den Blick auf die moderne Stadt. Skur-

riles wie der Alte Moselkran, ein rundes Gebäude mit langem Arm, der Wohnturm des wehrhaften Dreikönigenhaus, das Rote Haus oder die „Steipe“, ein spätgotisches Fest- und Versammlungshaus der Trierer Ratsherren, wurden neben vielen anderen Denkmälern detailliert beschrieben und vorgestellt. Dass in Trier das Geburtshaus von Karl Marx steht, heute ein Museum, war wohl nicht allen Zuhörern bekannt.

Für ihren Vortrag erhielten die Schüler nicht nur viel verdienten Beifall, sondern auch ein großes Lob von ihren Lehrerinnen, – „soverän präsentiert!“ – von Dr. Daller und Schulleiter Helmut Dietl. Besonders lobend erwähnt wurde Veronika Fleischmann für ihre Powerpoint-Präsentation. Der Vorschlag von Daller, im nächsten Jahr P-Seminare von sämtlichen Gymnasien öffentlich zu präsentieren, fand große Zustimmung.

Knopfharmontie-Treffen

Rattiszell: Viele Musikanten spielen auf

(sig) Am Sonntag, den 25. November, treffen sich im Gasthaus „Silbersterne“ wieder zahlreiche Musikanten und Musikgruppen, um beim 18. Rudi-Baumgartner-Gedächtnis-Knopfharmontietreffen dabei zu sein. Das Treffen wurde vor 29 Jahren durch den Gastwirt und Vollblutmusiker Rudi Baumgartner ins Leben gerufen. Nach seinem Tod setzte Sohn Rudi die Tradition seines Vaters fort, so dass nunmehr zum 18. Mal zum Gedächtnis von Rudi Baumgartner sen. die Veranstaltung ausgetragen wird. Sie bietet jedes Jahr einer großen Schar von Anhängern der Knopfharmontie-Musik großartige Unterhaltung. Die Moderation des Nachmittags übernimmt wieder Hochzeitslader Hermann Fleischmann. Viele Vertreter der Musikrichtung Knopfharmontie haben bereits ihr Kommen

zugesagt. So sind Lukas Renner aus Kirchroth, das Hoideufe Trio aus Böbrach, die Furthraschreiner Deandl aus Meizing, die Hohenberger Goiß aus Vorderbucheberg, der Stauner Mich & Freunde aus Weiding, der Hackl Alex aus Spiegelau, die Moastoarugga aus Maiszell sowie das Arberland Trio aus Stachesried zu sehen und zu hören. Als Attraktion dieses Jahres tritt der 18-jährige Andreas Hastreiter aus Kollnburg auf, der beim ARD-Wettbewerb „Immer wieder Sonntags“ als Sommerhitkönig 2012 gekürt wurde.

Beginn der Veranstaltung ist am 25. November um 14 Uhr, wobei keine Platzreservierungen vorgenommen werden. Der Eintritt beträgt acht Euro. In den Pausen stehen die Instrumente der Mitwirkenden zur Besichtigung bereit.

Niederbairische Balladen

Bogen: Sitzweil mit AH-Sängern und Flederwischlern

Die Sektion Bogen des Bayerischen Wald-Vereins veranstaltet jedes Jahr um Kathrein eine herbstliche Sitzweil, die seit nun schon 15 Jahren die Bogener AH-Sänger mit ihren Liedern bereichern. Da ihre Gesänge meist in einem heimatlichen Kontext stehen, der zum besseren Verständnis zusätzliche Erklärungen oder Ergänzungen erfordert, hat ihnen inzwischen der Vereinsvorsitzende, Hans Kohlhofer, die gesamte Programmgestaltung übertragen. Die Hoagäste des Waldvereins werden zum Ende dieses Jahres niederbairische Balladen zu hören bekommen, die vom bekannten Oasiedl vo Bong bis zur erst jüngst kreierten Ludmilla-Ballade einen weiten gesanglichen Bogen

spannen. Bei den Liedern, die durchwegs a cappella gesungen werden, sind vor allem die prägnanten Mundarttexte vortragbar. Sie erzählen, wie für eine Ballade typisch, Geschichten aus unserer niederbairischen Heimat, die durch entsprechende poetische Texte ergänzt werden. Die Flederwisch Stubenmusi sorgt dabei für eine themengerechte musikalische Abwechslung.

Die Sitzweil findet am Samstag, 24. November, um 18.30 Uhr im Saal des Hotels zur Post in Bogen bei freiem Eintritt für alle Interessierten statt. Vorher wird um 17 Uhr ein Gedenkgottesdienst gefeiert, den die AH-Sänger gesanglich gestalten.

Dichtung oder Wahrheit?

Schwarzach: Michaela Hafner bei KiS

Kabarett, da kommen politische Satire, zuweilen derbe Kalauer oftmals unter der Gürtellinie, bissiger Spott in den Sinn. Wer desgleichen im Kabarettabend von Michaela Hafner erwartet oder, mehr noch befürchtet hatte, wurde im Sudhaus Schwarzach angenehm überrascht: In diesem Kabarett, veranstaltet durch „KiS“ = Kultur in Schwarzach, wurde niemand verbal verletzt, weder in seinen politischen noch in seinen weltanschaulichen Ansichten, vielmehr trieb es dem Publikum in der vollbesetzten Gastwirtschaft des Sudhauses die Tränen in die Augen – vor Lachen! Seinem Namen gab „KiS“ alle Ehre, in dieser Kabarettveranstaltung wurde die Kultur des Alltäglichen in herzerfrischender Art auf die Schippe genommen.

Michaela Hafner spielte, schauspielte nicht, sie „lebte“ ihre Rollen so intensiv, dass sich die Besucher fragten: Erzählt die junge Dame nun aus ihrem eigenen Leben oder verkörpert sie imaginäre Figuren? Die Bauchtänzerin Aischa, engagiert zu einem 70. Geburtstag, die nicht aus dem Orient, sondern aus dem Bayerischen Wald stammte oder die junge Bäuerin mit Problemen mit der Schwiegermutter, welche es immer nur „so gut meint“. Michaela Hafner ist nicht nur eine Verbalkünstlerin, ihre Mimik, Gestik, jede Bewegung unterstrich den gesprochenen Text. Der Kampf mit einem Stretch-Body, der ihr für die allwöchentliche „Ü30-Party“, auf welcher sie stets die gleichen frustrierten Gesichter sieht, eine schlankte Figur schenken soll, der Yoga-Schnupperkurs, den sie mit den Landfrauen besuchte und ihr dabei ein Malheur passierte, das Dirndlkostüm, das ihre hochnäsige, hochschulgebildete Schwägerin in München kaufte, da es bei uns nichts „Gescheites“ gibt, welches sie dann im Schaufenster eines hiesigen Bekleidungsgeschäftes für den halben Preis sah – alles so nach-

vollziehbar, so lebensecht, so alltäglich – und so humorvoll pointiert.

Dichtung oder Wahrheit, Michaela Hafner, die selbst die Texte schrieb, weiß es! Eine kleine Geschichte, die zwar in geschriebener Form längst nicht die Wirkung erzielt, wie durch den Vortrag von Michaela Hafner: Der junge Jagdhund des Schwiegervaters legt ihr einen toten Hasen vor die Füße, er beherrscht ja das apportieren perfekt. Doch der Hase war ein preisgekröntes Zuchttier des Nachbarn. Was tun? Sie wusch den toten Hasen, föhnte ihn und brachte ihn in einer Nacht- und Nebelaktion in den Stall des Nachbarn zurück. „Ich muss zum Psychiater“, erzählte der Nachbar dem Schwiegervater: „Gestern starb mein preisgekrönter Hase, ich begrub ihn im Garten. Stell Dir vor, heute lag er wieder in meinem Stall!“

Man muss Michaela Hafner sehen, mit welcher Emotionalität, Witz und Glaubwürdigkeit sie dies erzählt! Bayerisches Kabarett, dazu gehört auch echt bayerisch-waldlerische Musik. Birgit Kandler, Gitarre, und Manfred Pflügl, Akkordeon, gaben diesem Kabarettabend den passenden, stimmungsvollen Rahmen.

Theodor Auer



Michaela Hafner schlüpfte bei ihrem Kabarett-Abend gleich in mehrere Rollen. (Foto: fo)

„Verwirrung mit Dankeschön“

Ascha: Kinder- und Jugendtheatergruppe spielt

Nachdem die erste Aufführung beim Vater-unser-Fest sehr gut angekommen ist, wollen die Kinder und Jugendlichen der Theatergruppe Ascha noch eine Aufführung anbieten. Sie spielen am Sonntag, 18. November, um 15 Uhr im Pfarrheim Ascha das Stück „Die Verwirrung mit dem kleinen Dankeschön“. Eingeladen sind alle, ob groß ob klein, besonders die Erstkommunionkinder und ihre Freunde.

Bei diesem Stück findet Marion (Nina Schosser), beim Aufräumen eine Puppe, die plötzlich sprechen kann – das kleine Dankeschön. Diese Puppe wird so groß wie Marion und begleitet sie überall hin, aber niemand kann das Dankeschön (Katja Hollauer) sehen oder hören (außer Marion und die Zuschauer).

Natürlich sorgt es für ganz schön viel Verwirrung bei den Eltern (Silvia Schneider, Benedict Santl), Geschwistern (Cosima Maag, Ines Moll) und dem besten Freund (Jonas Keck), wenn Marion plötzlich Selbstgespräche führt und dauernd „Dankeschön“ sagt. Auf dem Schulweg freuen sich der Bäcker (Lukas

Meilinger) und eine Frau mit Hund (Verena Santl) wie freundlich die Schülerin ist. Ein Kaminkehrer (Julia Sadot) redet aber sogar panisch von Gespenstern und Marions Klassenkameraden (Thomas Eyerer, Thomas Herrberger, Sophia Krieger, Lukas Sadot und Fabian Dorfner) finden die Idee lustig und spielen mit. Wie die Geschichte ausgeht wird sich bei der Aufführung zeigen. Zusammen mit Katharina Fleischmann (Erzählerin) und Katharina Marks (Lehrerin) haben die Schauspieler lang geprobt und freuen sich, wenn bei der zweiten Aufführung so viele kommen wie beim Vater-unser-Fest.

Bei diesem Fest feierten die Kinder der 2. Klasse und ihre Eltern und Großeltern zunächst einen Wortgottesdienst in der Kirche, bei dem jedem Kind ein Vater-unser-Kunstdruck als Urkunde von Pfarrer Zimmermann überreicht wurde. Nach dem gemeinsamen Gebet gab es im vollbesetzten Pfarrheim Saftschorle, Kaffee und Kuchen und gute Unterhaltung mit dem „kleinen Dankeschön“.



Am Sonntag, 18. November, wird um 15 Uhr im Pfarrheim Ascha noch einmal das Stück „Die Verwirrung mit dem kleinen Dankeschön“ aufgeführt.

Vorstellung von Buch und CD mit Konzert

Schwarzach: Erlös für guten Zweck

(fo) Konrad Karl ist ein kulturelles Schwarzacher Urgestein – ein durch und durch musischer Mensch. Er singt, musiziert, schreibt und komponiert. Mit seinen Chören und Texten trägt er seit fünf Jahrzehnten wesentlich zum Gelingen des kulturellen Lebens in Schwarzach und darüber hinaus bei.

Zu seinem 75. Geburtstag hat Konrad Karl seine „Werke“ in einem Büchlein und auf einer CD zusammengefasst, die bei einem Benefizkonzert von KiS-Kultur in Schwarzach mit allen beteiligten Gesangs- und Instrumentalgruppen vorgestellt werden. Es wirken mit: der „Windberger Viergesang“, die Frauenformation „Die Degenberger“ mit Martin Kerber, der gemischte Chor, die Bläsergruppe „blechissimo“ und die „Hirschensteiner Stubenmusi“. Zwischen den einzelnen Musikbeiträgen trägt Konrad Karl einige Kostproben aus seinem Büchlein vor. Der Gesamterlös aus dem Verkauf von Büchlein und CD kommt der Tagblatt-Aktion „Freude durch Helfen“ und der Leukämiehilfe zugute.

Das Benefizkonzert findet am Sonntag, 18. November, um 14.30 Uhr in der Turnhalle der Mittelschule statt. Eingeladen ist die gesamte Bevölkerung. Der Eintritt ist frei. Spenden werden ebenfalls den beiden sozialen Einrichtungen zugeführt.